

AM 21.03. IST WELT-DOWN-SYNDROM TAG!

Was ist das Down-Syndrom?

Unser Körper besteht aus ganz vielen winzig kleinen Bausteinen. Diese heißen Zellen. In jeder Zelle gibt es normalerweise 46 Chromosomen. Das sind kleine „Bauplan-Helfer“. Auf ihnen steht zum Beispiel, welche Haarfarbe wir haben oder wie groß wir einmal werden.

Die 46 Chromosomen bilden 23 Paare – je eins von Mama und eins von Papa.

Bei Menschen mit Down-Syndrom gibt es 47 Chromosomen. Das Chromosom Nummer 21 ist dreimal da – nicht zweimal. Deshalb sagt man auch Trisomie 21 („Tri“ bedeutet drei).

Man kann sich das wie ein Lego-Set vorstellen, in dem ein Baustein mehr enthalten ist. Dieser eine Baustein mehr sorgt dafür, dass sich manche Dinge im Körper ein bisschen anders entwickeln.

Was ist anders bei Kindern mit Down-Syndrom?

Zuerst das Wichtigste: Ganz viel ist nicht anders als bei Kindern ohne Down-Syndrom. Sie haben zwei Arme und Beine, eine Nase, zwei Augen und zwei Ohren – und sie sehen ihren Eltern und Geschwistern ähnlich, genau wie ihr.

Ein paar Dinge sind aber häufig anders:

Kinder mit Down-Syndrom sind oft etwas kleiner, haben tolle, mandelförmige Augen oder eine größere Lücke zwischen dem großen Zeh und den anderen Zehen – das nennt man Sandalenlücke. Damit kann man übrigens super Flip-Flops tragen oder Dinge mit dem Fuß aufheben!

Weil es diesen einen Baustein mehr gibt, lernen Kinder mit Down-Syndrom manche Dinge etwas später – zum Beispiel Krabbeln oder Laufen.

Auch das Sprechenlernen dauert oft länger und ist anstrengender für sie. Aber sie sind genauso wissbegierig wie alle Kinder und wollen diese Dinge unbedingt lernen!

Viele benutzen am Anfang Gebärden – also Zeichen mit den Händen – um sich mitzuteilen. Man könnte sagen: Statt mit dem Auto über die Straße zu rasen, bleiben sie bei jeder Blume kurz stehen, um sie zu bewundern, und kommen einfach etwas später ans Ziel.

Warum heißt es eigentlich Down-Syndrom?

Vor etwa 150 Jahren lebte in England ein Arzt namens John Langdon Down. Ihm fiel auf, dass einige seiner Patienten ähnliche Merkmale hatten – zum Beispiel mandelförmige Augen. Er schrieb seine Beobachtungen auf, und seine Söhne führten das später fort.

Als man dann das Blut und die Chromosomen untersuchen konnte, fand man heraus, dass das dreifache Chromosom 21 die Ursache war. Weil John Langdon Down diese Merkmale zuerst beschrieben hatte, wurde die Kombination dieser Merkmale (das Syndrom) nach ihm benannt.

Übrigens: Auch sein Enkelsohn hatte Down-Syndrom!

Stellt euch vor, sein Nachname wäre „HAPPY“ gewesen – dann hieße es heute das „HAPPY-Syndrom“. Das würde doch eigentlich viel besser passen, oder?

Ist das Down-Syndrom ansteckend?

Nein! Das Down-Syndrom ist nicht ansteckend und auch keine Krankheit. Es ist etwas, womit ein Mensch geboren wird. Das bedeutet: Der Körper entwickelt sich einfach ein bisschen anders. Jeder Mensch hat seinen eigenen „Bauplan“ – und nicht jeder Bauplan gleicht dem anderen.

Was wünschen sich Kinder mit Down-Syndrom?

Eigentlich die gleichen wie du!

Sie wollen klettern, tanzen, singen, mit Freunden Quatsch machen und einfach das Leben genießen. Manchmal dauert es bei ihnen etwas länger, bis sie etwas gelernt haben, weil ihre Muskeln sich beim Üben mehr anstrengen müssen.

Darum brauchen sie manchmal Hilfe und Unterstützung – mal mehr, mal weniger. Am schönsten ist es, wenn sie diese Hilfe einfach selbstverständlich bekommen, ohne dass jemand darüber nachdenkt.

Und am Ende freuen sich alle und sind stolz, wenn sie etwas geschafft haben!

Sind Kinder mit Down-Syndrom immer fröhlich?

Nein, natürlich nicht. Auch sie sind manchmal wütend, enttäuscht oder traurig. Aber sie lachen sehr gern, sind mitfühlend und bringen viel Freude in das Leben anderer Menschen. Viele haben ein besonders gutes Gespür dafür, wie es anderen geht – man nennt das Empathie. Wenn du jemanden mit Down-Syndrom in deiner Klasse oder Nachbarschaft kennst, hast du vielleicht das Glück, einen Freund oder eine Freundin fürs Leben zu finden.

Kinder mit Down-Syndrom sind vor allem eins: Kinder!

Sie lachen, spielen, lernen neue Dinge, mögen Quatsch und haben ihre eigenen Stärken und Lieblingsthemen.

Manche sprechen vielleicht noch nicht so deutlich oder brauchen beim Lernen etwas mehr Zeit – dafür verstehen sie oft schon sehr viel.

Und ehrlich gesagt: Manchmal brauchen wir doch alle etwas länger oder eine zweite Erklärung, oder?

Gemeinsam spielen klappt wunderbar!

Für viele Spiele braucht man gar nicht viele Worte – man kann sich anschauen, miteinander lachen oder sich einfach helfen.

Manche Kinder mit Down-Syndrom benutzen zusätzlich ihre Hände, um mit Gesten oder Gebärden zu sprechen. Das ist wie eine besondere Sprache mit den Händen – und die kann jeder lernen.

Zusammen ist man stark – und gemeinsam macht alles noch mehr Spaß!

Warum feiern wir den Welt-Down-Syndrom-Tag?

Der Welt-Down-Syndrom-Tag ist am 21. 3., da das 21. Chromosom bei Menschen mit Down-Syndrom dreimal vorkommt. Also ein perfektes Datum, um darauf aufmerksam zu machen,

- dass Menschen mit Down-Syndrom einen ganz normalen Platz in unserer Mitte haben,
- dass sie die gleichen Wünsche und Träume haben wie wir alle und
- und dass wir uns gemeinsam dafür einsetzen, dass sie überall dazugehören – im Kindergarten, in der Schule, im Sportverein oder in der Musikgruppe.

Denn: „Es ist normal, verschieden zu sein.“ (Richard von Weizsäcker)

Schon seit vielen Jahren tragen Menschen auf der ganzen Welt an diesem Tag zwei verschiedene Socken – als Zeichen dafür, dass jeder Mensch bunt, anders und wunderbar ist.

Je bunter, desto besser! Seid ihr dabei?

Habt ihr noch Fragen?

Dann schreibt uns gerne eine Mail an info@21malDREI.de - wir beantworten sie all!